

Bündnis gegen die Depression gegründet

Nächstes Treffen mit Vortrag am 25. Oktober

Altstadt • Unter der Schirmherrschaft von Stadtpräsident Armin Jäger ist im Konzertfoyer des Staatstheaters das Schweriner Bündnis gegen Depression gegründet worden. Prof. Dr. Andreas Broocks, ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik und Mitbegründer der Initiative, freute sich über das große Interesse der Schweriner: „Es ist schön zu sehen, dass so viele Interesse zeigen am Thema Depression. Denn noch immer sind die Vorurteile der Gesellschaft gegen psychische Erkrankungen groß.“

Das Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Situation depressiver Menschen zu verbessern, indem es über Behandlungsmöglichkeiten aufklärt und das Wissen der Menschen über die Krankheit erweitert.

Durch die Zusammenarbeit von psychosozialen Behandlungs- und Beratungseinrichtungen, darunter Helios-Kliniken, KISS, Anker gGmbH und Gesundheitsamt, soll es gelingen, Depressiven den Zugang zu helfenden Therapien und den Weg hinaus aus der sozialen Isolation zu erleichtern.

Die nächste Veranstaltung des Bündnisses findet am 25. Oktober um 17 Uhr im Schleswig-Holstein-Haus statt. Sie gibt einen Überblick über wirksame Behandlungsmethoden bei Depressionen. Bis März 2006 folgen Weiterbildungsangebote für Ärzte und Vorträge für Betroffene und deren Angehörige.

Weitere Informationen gibt es in einem Falblatt und im Internet unter www.buendnis-depression.de.



Die Bündnisgründer Uwe Ahrendt, Oberarzt Flemming-Klinik, Silke Gajek von der KISS, Peter Baumotte, Geschäftsführer der Anker gGmbH, Dr. Renate Kubbutat vom Gesundheitsamt, Prof. Andreas Broocks, Ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (v.l.)

Foto: max